

**Ulla van Daelen Trio:
Time for Harp**
5. November 2004, 20.00 Uhr

**Brügger Mühle
Blücher GmbH
Dr. Claudia Gemmeke
Mettmanner Str. 25
40699 Erkrath
Telefon: 0211.9244 - 0
Telefax: 0211.9244 - 211
info@brueggermuehle.de
www.brueggermuehle.de**

Stilvoller Umgang mit Klischees

Mitberuhigenden und lieblichen Harfenklängen begeisterte Ulla van Daelen am Freitag in der Brügger Mühle ihr Publikum.

Von Hyacinta Hovestadt

Erkrath. „Time for Harp“ hieß es am Freitagabend bei einer Veranstaltung des „brügger mühle jazz“. Während das zahlreich erschienene Publikum seine Plätze in der Brügger Mühle einnahm stand die goldene Harfe schon auf der Bühne, goldorange angestrahlt. Der Samt zu ihren Füßen malte rote Reflexe auf das Schnitzwerk. Ein Instrument wie aus dem Märchenbuch. Doch: „Die 47 Saiten dieser Harfe haben zusammen mehrere Tonnen Zugkraft“, erklärte die Harfenistin Ulla van Daelen prosaisch. „Sieben Stahlstangen in der Säule sind der Hauptgrund für ihr beachtliches Gewicht. Sie übertragen den Druck der Pedale auf die Saiten.“

Das Klischee bedienen ,mit ihm spielen und es brechen, dieses Muster bestimmte den Abend. So machte es Ulla van Daelen auch selbst: Schlank mädchenhaft-kokettierend, in fließendem Gewand und blonder Mähne - der Inbegriff des „Harfenengels“, wie sie es nennt - doch im Handumdrehen ein anderes Bild. Eine Frau steht da, burschikos und selbstbewusst. Zu recht. Ulla van Daelen ist eine glänzende Harfenspielerin. In ihren Eigenkompositionen weiß sie der Harfe alle Nuancen und Klangfarben hervorzulocken, die das Instrument hergibt. Bei Stücken wie Sunflower, „Story“, oder „Peaceland“, eine Komposition anlässlich des Irak-Krieges. Ihre perlenden Sphärenklänge sind schön, beruhigend, lieblich, ganz im Sinne dessen, wofür Harfe allgemein steht. Ob in romantischen Filmen oder als vorweihnachtliche Einkaufsuntermalung.

Das Publikum war gefordert. Das Klischee ist stark, stark die Gewohnheit, bei „typischen“. Harfenklängen abzuschalten, nicht so genau hin zu hören. Harfe kann nicht hart sein, kann nicht dröhnen, schrill sein, oder ganz allein fezzigen Jazz (laut Ankündigung) bieten. Sie hat nicht die emotionale Bandbreite eines Klaviers. Aber als Kontrabass (Urs Fuchs) und Percussion (Klaus Mages) aus der Begleiterrolle in die eines gleichwertigen Gegenübers wechselten, besonders in der zweiten Hälfte des Programms, gab es schärfere Konturen, Ecken und Kanten wurde es fezzig. Die stärksten Stücke des Trios sind die, wo sich Jazz und Folklore zur Worldmusic mischen, wie bei Bulgarian Rhythm oder Chinenco.

Auch wenn die Ankündigung vielleicht zum Teil falsche Erwartungen geweckt hatte: „So richtig experimentell und jazzig ist das ja nicht“, sagte eine Zuhörerin. Aber der anhaltende Applaus und drei Zugaben bestätigen nicht nur Ulla van Daelen und ihre Musiker, sondern auch den Initiator und die Programmacherin der Brügger Mühle.